

Harsche Kritik am Bildungssystem

Oldenburg (hun). Rund 500 Lehrer, Eltern und Schüler aus Weser-Ems waren am gestrigen Samstag einer Einladung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) gefolgt, um für eine andere Bildungspolitik zu demonstrieren. Im Mittelpunkt standen die Bestrebungen einer Elterninitiative, in Oldenburg eine dritte Gesamtschule ins Leben zu rufen (der HR berichtete).

Vom Bahnhof ausgehend war der Demonstrationzug ohne Zwischenfälle zum Oldenburger Schlossplatz marschiert. Hier fand die Schlusskundgebung statt. Dabei wurde die gegenwärtige Schulpolitik des Landes Niedersachsen scharf angegriffen: „Die Unterrichtsversorgung geht heute hart am Rand. Die Regierung hat das Arbeiten in den Schulen schwer gemacht“, so Eberhard Brand, Landesvorsitzender der GEW. Er forderte wiederholt mehr Lehrkräfte im Schulwesen und eine Abkehr vom dreigliedrigen Schulsystem. Dies sei ein Überbleibsel aus vorherigen Jahrhunderten: „Warum sollte eine gemeinsame Schule ab der fünften Klasse nicht mehr funktionieren, wenn



Der GEW-Landesvorsitzende Eberhard Brand war einer der Gastredner auf dem Oldenburger Schlossplatz.

Foto: hun

es vorher vier Jahre lang prima geklappt hat?“

Unter den Rednern fand sich auch Oldenburgs Stadtelternsprecher Bernd Siegel. Er gehört zu den Initiatoren der IGS-Initiative: „Die Eltern möch-

ten eine gerechte Schule, die nicht aussortiert und nach unten durchreicht, sondern die Kinder auch aufbaut und motiviert“, forderte er vor den Demonstranten. Er verwies auf die guten Ergebnisse, die die Ge-

samtschulen im Bundesvergleich erzielten. So seien alle fünf Gewinner des Schulpreises 2006 Gesamtschulen. Und auch die beste PISA-Schule sei mit der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden eine Gesamtschule.